

Behrens, Heidi/Ciupke,
Paul/Reichling, Norbert (Hg.)

Lernfeld DDR-Geschichte

Ein Handbuch für die politische Jugend- und Erwachsenenbildung
Wochenschau-Verlag, Schwalbach/Ts. 2009,
509 Seiten, 36,80 Euro,
ISBN 978-3-8997-4456-9

Der 20. Jahrestag des Mauerfalls hat im Jahr 2009 die Geschichte der ehemaligen DDR wieder in die öffentliche Diskussion gerückt. Der SED-Staat existierte vierzig Jahre; er gehört zur deutschen Teilung und Geschichte. Somit ist er Gegenstand der Auseinandersetzung und Teil des Erinnerungsdiskurses und kollektiven Gedächtnisses. Diese können aber nur ermöglicht und gesichert werden, wenn einerseits gehaltvolle Beiträge aus der Forschung vorliegen und andererseits Materialien für die historisch-politische Bildungsarbeit zur Verfügung stehen. Zu beiden Aspekten liefert der umfangliche Sammelband einen überzeugenden und gehaltvollen Beitrag.

Den renommierten Wissenschaftler/innen und Praktiker/innen geht es in 37 Beiträgen um zahlreiche Themen der außerschulischen politischen Bildung, Arbeits- und Lernformen und ausgewählte historische Lernorte zur SBZ- (Sowjetische Besatzungszone), DDR- und deutsch-deutschen Geschichte. Die Texte sind nach diesen drei Bereichen gegliedert. Der Band wurde von der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur gefördert. Die Herausgeber weisen auf das „umkämpfte Feld“ der DDR-Aufarbeitung hin und akzentuieren die Texte in ihrer Bedeutung „für die Zukunft demokratischer Kultur und Teilhabe in Deutschland“ (S. 15). Die Beiträge sind durchweg eine Fundgrube; sie vermitteln Informationen, bereichern Perspektiven und geben Anregungen für die politische Bildung auf einem hohen Niveau.

Nach drei einführenden und informativen Texten zum Feld des historisch-politischen Lernens, der DDR-Geschichte in der politischen Jugendbildung und der „DDR als Geschichte“ wird eine Vielzahl von Themen

behandelt: Herrschaft und Repression, Widerstand – Opposition – Friedliche Revolution, deutsch-deutsche Nachkriegsgeschichte, Grenzen und Teilung, Ideologie und Ideologievermittlung, Diktaturenvergleiche. Zum Themenspektrum gehören auch Arbeit – Wirtschaft – Gesellschaft, normaler Alltag, Generationenverhältnisse, Frauen – Gleichstellungspolitik sowie Bildung – Erziehung – Kultur. In den facettenreichen Materialien werden nachdrücklich Dimensionen deutlich, die den Blick schärfen – um auf einige wenige hinzuweisen – für die Rolle der Hegemonialmacht UdSSR, die Monopolpartei SED und den Polizeistaat, die Entwicklung der Opposition, für Geschichtsdeutungen, die Versprechen des DDR-Staates und schließlich den Nahbereich und „DDR-typischen Alltag“. Sie werden als Quellen und Konzepte für Bildungszwecke verstanden und aufbereitet.

In den Texten zu den Arbeits- und Lernformen wird ein vielfältiges Panorama zur „Gestaltung des Lernens“ (S. 227) angeboten. Das Spektrum reicht von Quellenarbeit über Zeitzeugengespräche bis hin zum multimedialen Lernen; dabei wird der aufklärend-reflexive Gehalt von Lebensgeschichten und lebensweltlichen Zusammenhängen als „mündliche(n) Quellen“ besonders akzentuiert. In einzelnen Beiträgen geht es u.a. um biographische Kommunikation, Museen und Ausstellungen, internationale Begegnungen, Stasi-Unterlagen, Geschichts- und Schreibwerkstätten. Die ausgewählten „besonderen“ Lernorte im dritten Teil werden als Räume und dingliche historische (und für die Gegenwart bedeutsame) Quellen verstanden, „die Auskunft geben“, aber zugleich in ihren Schichten mit einer besonderen Didaktik erschlossen und gedeutet werden müssen. Beiträge gibt es über DDR-Gefängnisse, Orte der Staatssicherheit, Lager und Friedhöfe, Museen und Archive, Grenzgänge auf dem Rad, zum Jugendwerkhof Torgau, zum Stadt- und in den Straßen und schließlich zu Kirchen und Pfarrhäusern.

Das Buch wird abgerundet mit zahlreichen Anhängen, die Auskunft über die Aufarbeitungsinstitutionen der DDR-Geschichte, zu Verbänden und Initiativen, Ge-

denk- und Erinnerungsstätten, Museen und Ausstellungen, Archiven und Bibliotheken, Einrichtungen der DDR-Forschung und Fortbildungsmöglichkeiten geben.

Es ist den Herausgeber/inne/n gelungen, ein informatives und anregendes Handbuch zusammenzustellen. Die Texte sind einem Niveau verpflichtet, das wissenschaftliche Erkenntnisse, Erinnerungsorte und historisch-politische Bildungspraxis zusammenbringt. Als aufbereitete Materialien zeigen sie einerseits, wie die DDR „funktionierte“, andererseits regen sie zur Nachdenklichkeit und Auseinandersetzung an; sie vergegenwärtigen weiter einige Facetten einer „Diktatur der Grenzen“ (Lindenberger). Eindringlich und anschaulich wird deutlich, warum sich die politische Jugend- und Erwachsenenbildung – als Akteurin im öffentlichen und biographischen Erinnerungsdiskurs und als Lernfeld für Geschichtsbewusstsein – neben der Auseinandersetzung mit der NS-Zeit auch mit dem SED-Staat und der deutsch-deutschen Nachkriegsgeschichte beschäftigen muss. Rainer Eppelmann ist zuzustimmen, wenn er „Zum Geleit“ u.a. formuliert: „Der vorliegende Sammelband ist ausgezeichnet dazu geeignet, die vielfach festgestellten Defizite in der Bildungsarbeit zur DDR-Vergangenheit zu beheben.“

Berno Hafeneeger

Böhm, Stefan

Individuelle Weiterbildungsstrategien

Zum Lernen von Professionellen in Unternehmen

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2009,
279 Seiten, 35 Euro,
ISBN 978-3-7639-3695-3

Eingebettet in die Diskussionen der individualisierten Lernverantwortung im Kontext des lebenslangen Lernens stellt sich zunehmend die Frage nach den komplexen Wirk- und Gelingensfaktoren betrieblicher Weiterbildung. Stefan Böhm greift im Rahmen seiner Dissertation diese hoch aktuelle Thematik des Weiterbildungslernens von Erwachsenen

auf, die nicht nur mit dem Blick der Erwachsenenbildung, sondern auch aus unternehmerischer Perspektive sehr vielschichtig ist. Im Rahmen seiner grundlagentheoretisch verankerten und biographieanalytisch unterlegten Studie widmet er sich den individuellen Lernstrategien von Professionellen in Unternehmen der IT-Branche.

In *Kapitel 1* stellt Böhm in Abgrenzung zu aktuellen thematischen Referenzstudien die biographische Seite der individuellen Weiterbildungsstrategien in den Vordergrund (11), die Bezug auf die jeweilige Logik der Profession und des Unternehmertums nehmen. Anhand exemplarischer, empirischer Studien zu sozialer Situierung, Milieu und Habitus, betrieblichen und persönlichen Gelegenheitsstrukturen sowie zur individuellen Einstellung wird der Einfluss der Umwelt auf individuelle Weiterbildungsstrategien in *Kapitel 2* deziert belegt. Unter Zuhilfenahme subjektwissenschaftlicher Theorien (Holzkamp) und systemisch-konstruktivistischer Ansätze (Arnold/Siebert) mit Fokus auf die lerntheoretischen Aspekte in der Theorie autopoetischer Systeme nach Luhmann wird die Breite des Forschungsgegenstandes skizziert. Mit Blick auf die untersuchungsleitende Fragestellung stellt Böhm die Referenzsysteme Lernen, Profession und Unternehmen vor, auf die er in der empirischen Analyse rekurriert, wenn er darlegt, unter welchen Bedingungen die Professionellen intensiv lernen (62). Während die Ausführungen zu Unternehmen und Profession begriffsscharf gefasst sind, werden mit Verweis auf die Themenstellung der Studie und die damit verbundene offene Erzählauforderung Lernen und Weiterbildung begrifflich weniger apodiktisch unterbreitet (41; 50).

Umso fundierter fällt die methodische Einbettung der Studie im folgenden *Kapitel 3* aus. Die Grundgedanken der Grounded Theory werden in ihrem aneignungstheoretischen Ansatz aufgezeigt, und das verwendete Kalkül wird strukturiert erläutert. Neben einer gelungenen, selbstkritischen Reflexion des eigenen Forschungsprozesses im Kontext des Samplings ist besonders die Typisierung der Interviewten anhand des eigens ergänzten Auswertungsschrittes „Gleichnisse und Aus-